

# OPD-KJ 2

## Operationalisierung psychodynamischer Diagnostik im Kindes- und Jugendalter

Eginhard Koch

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Zentrum für psychosoziale Medizin

Universität Heidelberg

# Was ist Operationalisierung?

- Die Art und Weise, wie ein Konstrukt gemessen werden soll (Messbarmachung)
- Qualitäts-/Gütekriterien empirischer Forschung sind dabei:
  - Objektivität,
  - Reliabilität und
  - (Konstrukt)Validität

# Was wird operationalisiert?

Unter Einhaltung eines „mittleren Abstraktionsniveaus“, angesiedelt zwischen „reiner“ Verhaltensdeskription und „reiner“ metapsychologischer Begriffsbildung.

- **Psychodynamische Konstrukte**

- **Beziehung**, Beziehungsverhalten, überdauernde Beziehungsmuster (emotionale Qualität und Kontrolle)
- **Psychische Struktur**, strukturelle Stärken und Schwächen
- **Intrapsychische Konflikte**, Konfliktspannungen
- **Behandlungsvoraussetzungen**

D.h., es geht um Beziehungsmuster, sowie um konflikt- und strukturbedingte Erlebens- und Verhaltensweisen und den daraus resultierenden Einschränkungen.

# Wie wird der Befund erhoben?

- Mit Zeit!
- Einem semistrukturierten Interview (Interviewleitfaden)
- Durch Interaktion (Spiel, Szeno (?), Alltagsbegegnung, Geschichtenanfänge etc.),
- Fremdanamnesticen Angaben
- Je nachdem, ...
  - ... wie alt das Kind/der Jugendliche ist,
  - ... was ich wissen will, und
  - ... in welchem Kontext sich das Kind/der Jugendliche befindet.

# Welches Material habe ich zur Verfügung?

- Was sagt das Kind, der Jugendliche
- Wie verhält sich das Kind, der Jugendliche in den verschiedenen Kontexten, wie spielt es ...
- Was sagen wichtige Andere (Fremdanamnese)
- Wie erlebe ich das Kind, den Jugendlichen (Resonanz des Untersuchers)

# Altersstufen in der OPD-KJ

orientiert an Piaget 1973

- Stufe 1 (etwa 1,6 – 5 Jahre): präoperationale Entwicklungsperiode,
- Stufe 2 (6 – 12 Jahre): soziale Perspektiven-Übernahme,
- Stufe 3 (ab 13. Lebensjahr): Selbstreflexive und metakognitive Prozesse höherer Ordnung.

# Anwendbarkeit

- Diagnostik
  - **Beziehungsmuster**
  - **Strukturelle Defizite (Strukturprofil)**
  - **Konfliktbedingte** Einschränkungen
- Therapieplanung (Fokusformulierung)
  - **Strukturfokus**
  - **Konflikthypothese**
- Therapieverlauf
- Umgang im pädagogischen Kontext
- Psychotherapieforschung

# Auf die Kontexte achten!

- (Ersatz)Familie
  - Kindergarten, Schule, Ausbildung, Beruf
  - Peers
  - Körper, Krankheit
- 
- Die Kontexte sind direkt (Konflikt) und
  - indirekt (Struktur und Beziehung) berücksichtigt!



## Bedenken Sie bitte:

„Das Geheimnis der Welt liegt im Sichtbaren,  
nicht im Unsichtbaren.“

Saint Exupery

und

„Es ist die Theorie, die entscheidet, was  
wir beobachten können.“

Werner Heisenberg

# Die vier verschiedenen Achsen

## Multiaxiales System

- MAS Achse I
- MAS Achse II
- MAS Achse III
- MAS Achse IV
- MAS Achse V

---

## OPD-KJ

- Achse „Beziehung“
- Achse „Konflikt“
- Achse „Struktur“
- Achse „Behandlungsvoraussetzungen“

# Verbindungen der Achsen

## allgemein

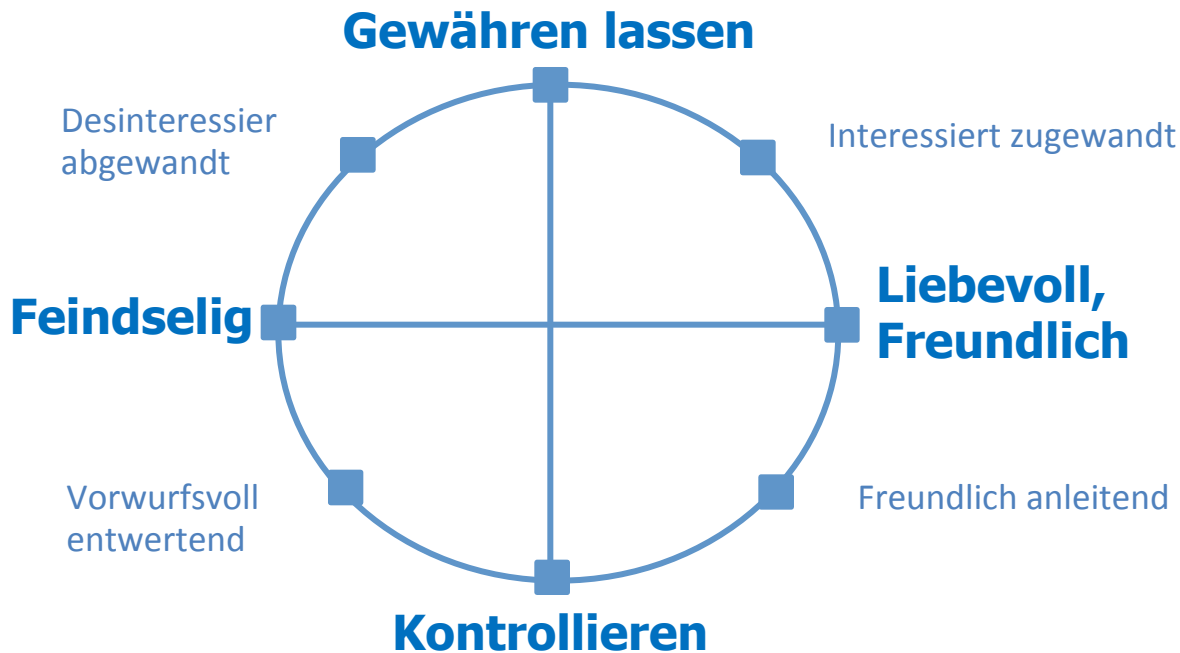
- Struktur und Konflikt werden in der Beziehung (Interaktion) sichtbar

# Kreismodell in Anlehnung an SASB

(strukturelle Analyse sozialen Verhaltens, Benjamin 1974)

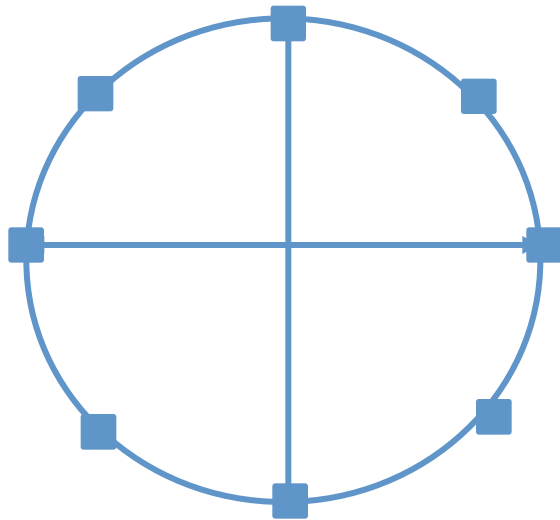
**Vertikal: Kontrolle, Interdependenz**

**Horizontal: emotionale Beziehungsqualität, Affiliation**



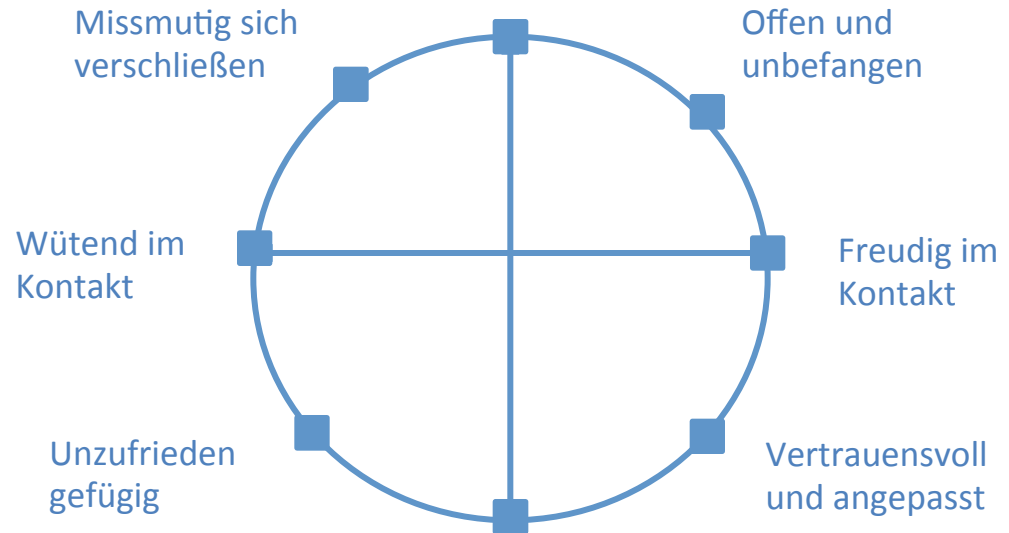
# Man braucht aber immer 2 Betrachtungsebenen ... die aktive und die reaktive

Autonomie gewähren (**aktiv**)

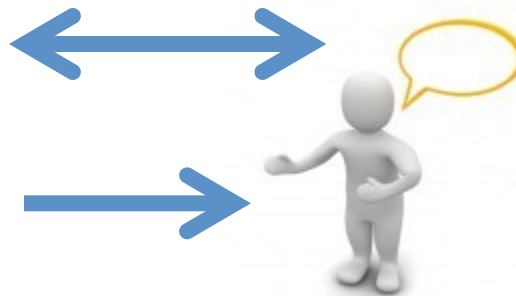


bestimmend,  
kontrollierend sein

Unabhängig sein (**Reaktiv**)



sich fügen, sich unterwerfen



# Die unterschiedlichen Ebenen (Kreise)

- **Die aktive, objektgerichtete Ebene:**
  - Kommunikation, die auf den Interaktionspartner ausgerichtet ist
- **Die reaktive, subjektgerichtete Ebene:**
  - Reaktion auf die Botschaft des Interaktionspartners

# Beurteilt werden kann ...

- die Dyade
- die Resonanz (Gegenübertragung)
- die Triade
- und die selbstbezügliche Ebene

# Operationalisierung

- Im Kreis 8 Items über Grad der Affiliation und Interdependenz definiert
- Qualitäten interpersonellen Verhaltens durch die „Pole“ und als Mischungsverhältnisse der beiden Achsen bestimmbar
- Ausprägungsgrad: nicht vorhanden (0) bis stark vorhanden (4)
- Beispiele für einen hohen Ausprägungsgrad im Manual
- Ambivalente Anteile der Beziehungsgestaltung sind abbildbar
- Kontextbezogene Einschätzung möglich, bitte deklarieren (Peers, Schule, Eltern)
- Orientierung: Störungsunabhängige Altersnorm



**Achse „Struktur“**

# Struktur ...

- **... stellt uns Fähigkeiten zur Verfügung**
- ..... Stellt eine Disposition dar, uns zu erleben und zu verhalten... ist somit ein Erfahrungsschatz
- beschreibt die Beziehung des Selbst zu den inneren und äußeren Objekten

# Struktur bedeutet die Fähigkeit zu ...

- **regulieren** (Die Schaffung und Wiederherstellung von Systemgleichgewichten).
- **differenzieren** (Die Untersuchung von Ganzheiten auf Unterschiede) und zu
- **integrieren** (Die Verknüpfung von Unterschiedlichem zu einem neuem Ganzen).

# Struktur und Diagnose

- Die OPD-KJ operationalisiert Struktur (das Integrationsniveau) jenseits der ICD-10/DSM 5 Diagnose
- **Cave!** Kernberg assoziiert Struktur und Diagnose

# Störung und Funktionsniveau (nach Kernberg)

	Realitätsprüfung	Abwehr	Beziehung zum Anderen	Störungsbilder
<b>Erlebnisreaktiv</b>	intakt	Reif		Belastungsstörung Anpassungsstörung
<b>neurotisch</b>	Intakt	Reif		Phobien, Zwang, Angst, Depression auf neurotischem Niveau
<b>hysterisch</b>	Intakt	Reif bis unreif unflexibel	Bemächtigend und inszeniert	Dissoziative Störungen
<b>narzisstisch</b>	Intakt	Reif bis unreif unflexibel	Angst vor Objektverlust	Gen. Angststörung Sucht Schwere n. Depression
<b>borderline</b>	Phasenweise aufgehoben bzw. verzerrt	Unreif	Angst vor Selbstverlust	Persönlichkeits- störungen
<b>psychotisch</b>	Nicht möglich	Unreif		Schizophrenien Affektive Störungen

# Abwehrmechanismen (eine Auswahl)

*(mod. N. PERRY und TSCHUSCHKE 1994)*

- **Funktionale Abwehr (reif)**

- Altruismus
- Antizipation
- Sublimation
- Unterdrückung
- Verdrängung
- Reaktionsbildung
- Verschiebung
- Rationalisierung
- Humor
- Etc.

- **Dysfunktionale Abwehr (unreif)**

- Projektion
- Projektive Identifikation
- Spaltung
- Idealisierung
- Entwertung
- Omnipotenz

# DSM 5 Klassifikation von Persönlichkeitsstörungen

- Skala zum Funktionsniveau von Persönlichkeit
- Dimensionen Identität, Intimität, Selbstlenkungsfähigkeit, Empathie
- OPD-KJ 2 Dimensionen: Steuerung, Identität, Interpersonalität, Bindung

# Operationalisierung (1)

unter Einhaltung eines „mittleren Abstraktionsniveaus“, angesiedelt zwischen „reiner“ Verhaltensdeskription und „reiner“ metapsychologischer Begriffsbildung.

- **Realitätsprüfung**, Kontakt zur Außenwelt, Erreichbarkeit
- **Abwehrmechanismen** (Flexibilität, Funktionalität, Variabilität, Kontinuität)
- **Einfühlbarkeit**, Berechenbarkeit, Vorhersehbarkeit,
- **Bewusstheit**, **Erinnerbarkeit**, Reflexionsfähigkeit
- **Leidensdruck**
- **Unterstützung**
- **Kontextualität**



# Operationalisierung (2)

unter Einhaltung eines „mittleren Abstraktionsniveaus“, angesiedelt zwischen „reiner“ Verhaltensdeskription und „reiner“ metapsychologischer Begriffsbildung.

- Jede strukturelle Fähigkeit wird auf vier Integrationsniveaus abgebildet und im Manual operationalisiert.
  - **Gute Integration** = 1
  - **Eingeschränkte Integration** = 2
  - **Geringe Integration** = 3
  - **Desintegration** = 4
  - Zwischenwerte sind möglich (1,5; 2,5 und 3,5)
- Die strukturellen Fähigkeiten sind unter vier Strukturdimensionen zusammengefasst.

# Die Strukturdimensionen

- **„Steuerung“**
  - Impulssteuerung, Affekttoleranz, Steuerungsinstanzen (Gewissensbildung), Selbstwertregulation
- **„Identität“**
  - Kohärenz, Selbsterleben, SO-Differenzierung, Objekterleben, Zugehörigkeit
- **„Interpersonalität“**
  - Phantasien, Emotionale Kontaktaufnahme, Reziprozität, Affekterleben, Empathie, Fähigkeit sich zu trennen
- **„Bindung“**
  - Zugang zu Bindungsrepräsentationen, Sichere innere Basis, Fähigkeit des Alleinseins, Nutzung von Bindungsbeziehungen

# Die Strukturdimensionen

- „Steuerung“
  - **Impulssteuerung**: Die Möglichkeit, Impulse zu steuern und eine Desaktualisierung des Erlebten zu erreichen.
  - **Affekttoleranz**: Fähigkeit, negative Affekte auszuhalten und abpuffern zu können.
  - **Steuerungsinstanzen (Gewissensbildung)**: Die Fähigkeit, moralisch urteilen und sich an Werten, Normen, Regeln und Standards orientieren zu können.
  - **Selbstwertregulation**: Fähigkeit, den Selbstwert regulieren zu können, Fähigkeit zur Selbsttröstung und Entwicklung eines positiven Selbstgefühls

# Die Strukturdimensionen

- „Identität“

- **Kohärenz:** Fähigkeit, ein stimmiges, zeitlich und situativ stabiles Selbstkonzept zu besitzen.
- **Selbsterleben:** Fähigkeit, sich in seinen Eigenschaften, Fähigkeiten und Widersprüchen zu beschreiben.
- **SO-Differenzierung:** Fähigkeit, sich abgegrenzt von anderen Personen und als Urheber von Handlungen zu erleben.
- **Objekterleben:** Fähigkeit, den anderen als eigenständige Person, mit eigenen Gefühlen, Motiven, einem eigenen Erleben und Handeln wahrzunehmen.
- **Zugehörigkeit:** Fähigkeit, sich zugehörig zu fühlen (Kulturell, ethnisch, familial, sozial, religiös)

# Die Strukturdimensionen

- „Interpersonalität“

- **Emotionale Kontaktaufnahme:** Fähigkeit zur angemessenen Kontaktaufnahme
- **Phantasien:** Kommunikation nach Innen, Fähigkeit zum Probehandeln, einen geschützten Raum zu etablieren
- **Reziprozität:** Fähigkeit zum wechselseitigen Dialog, zur Gestaltung eines gemeinsamen Raumes, Werkes
- **Affekterleben:** Fähigkeit, eigenes emotionales Erleben zuzulassen und differenziert zu verstehen
- **Empathie:** Fähigkeit, Gedanken, Emotionen, Absichten eines anderen Menschen zu erkennen und zu verstehen. Zur Empathie gehört auch die Einfühlung als eigene Reaktion auf die Gefühle Anderer wie zum Beispiel Mitleid, Trauer, Schmerz (Objektbezogene Affekte)
- **Fähigkeit sich zu trennen:** Fähigkeit, sich zu lösen

# Die Strukturdimensionen

- „Bindung“
  - Zugang zu Bindungsrepräsentationen: Fähigkeit, auf gute innere Bilder (Objekte) zugreifen zu können
  - Sichere innere Basis: Fähigkeit, im Bedarfsfall sich auch alleine beruhigen und seine inneren Bilder aktivieren und nutzen zu können
  - Fähigkeit des Alleinseins: Fähigkeit, Alleinsein nutzen zu können. Innere Bilder wichtiger Anderer zeigen sich differenziert und vielfältig.
  - Nutzung von Bindungsbeziehungen: Fähigkeit, bei Bedarf Hilfe anderer aktiv zu suchen und in Anspruch nehmen zu können, Fähigkeit, Bedürfnisse nach Nähe zum Ausdruck zu bringen

# Interrater-Reliabilität der Achse Struktur (OPD-KJ 1)

Cord Benecke et al. 2011; Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 60,1

- |                                |                              |
|--------------------------------|------------------------------|
| • Gesamt                       | w-Kappa .811                 |
| • Steuerung<br>883)            | w-Kappa .781 (.647 bis .     |
| • SO-Erleben                   | w-Kappa .787 (.670 bis .716) |
| • Kommunikative<br>Fähigkeiten | w-Kappa .698 (.620 bis .736) |

## Was ist für die Bewertung Strukturachse von Bedeutung?

- Zeitkriterium (6 Monate)
- Bedeutung weiterer Informationsquellen (bitte deklarieren)
- Altersstufen (1 – 3)



# Struktur und Konflikt

- Struktur bezieht sich auf die Vulnerabilität der Persönlichkeit, die Disposition zur Krankheit
- und die Kapazität zur Verarbeitung von inneren Konflikten und äußeren Belastungserfahrungen
- Je reduzierter das Strukturniveau ist, desto schwieriger wird es, stabile Konfliktmuster zu identifizieren, bei desintegriertem Strukturniveau wird ein weitgehendes Fehlen von eindeutig erkennbaren Konflikten registriert.

# Achse „Konflikt“

# Was ist ein intrapsychischer Konflikt?

- Er ist ...
- intrapsychisch,
- d.h., polare Erlebnis- und Handlungsperspektiven können nicht integriert werden,
- Aufeinandertreffen entgegen gesetzter Verhaltenstendenzen (Motivation, Bedürfnisse, Wünsche)
- dysfunktional und entwicklungshemmend,
- zeitlich überdauernd (6 Monate), und
- zeigt sich in verschiedenen Lebensbereichen wie Familie, Peers, und Schule. Aber auch im Umgang mit dem Körper oder der Erkrankung.

# Operationalisierung

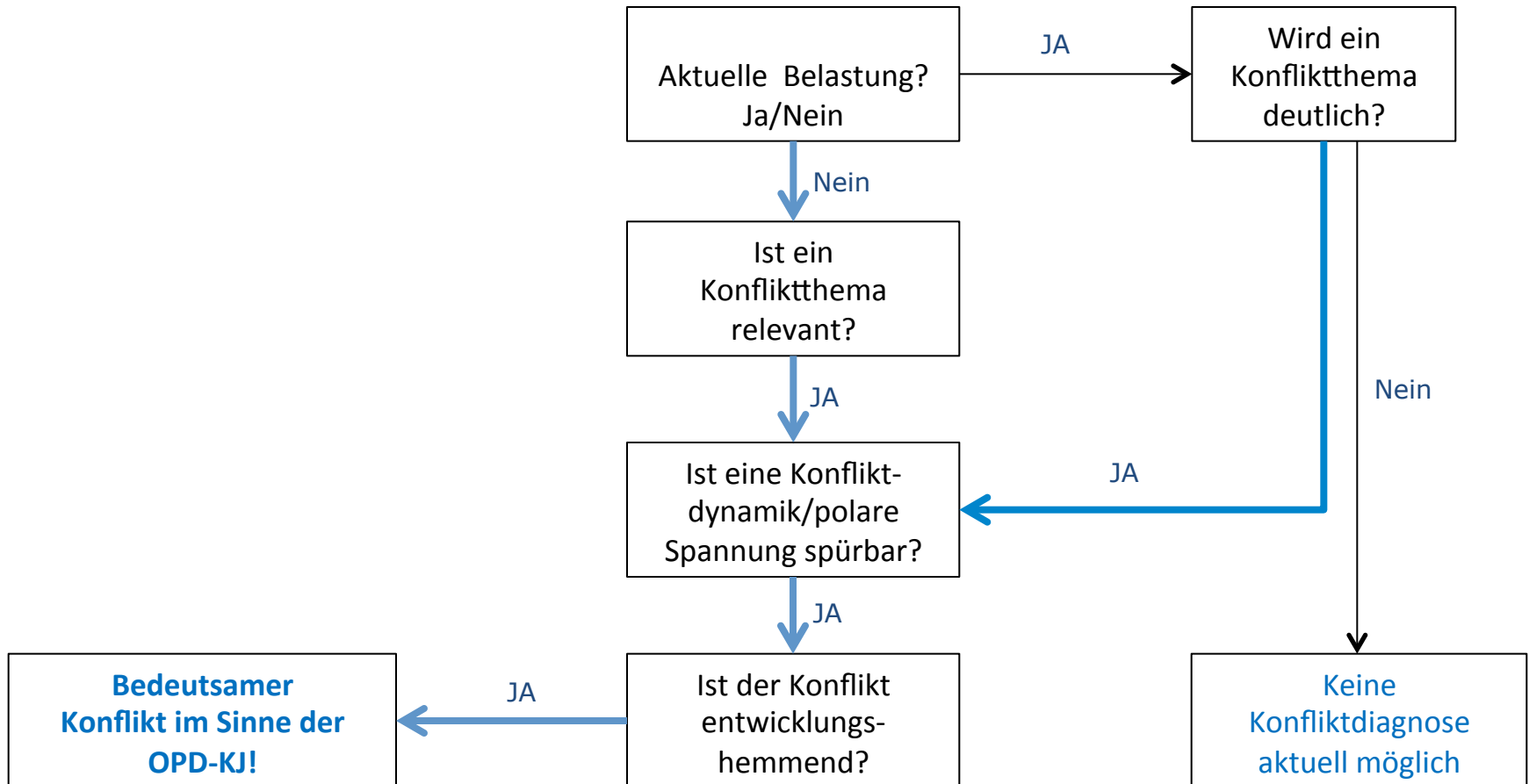
- Definition
- Aktiver und passiver Modus
- Altersfenster + Modi + Kontexte/Lebensbereiche
- Fall-Vignette aus einem Altersfenster

# Die Konflikte

- 1. Nähe versus Distanz**  
(Abhängigkeit versus Autonomie\*)
- 2. Unterwerfung versus Kontrolle**
- 3. Selbst-versorgen versus Versorgt- werden**  
(Versorgung versus Autarkie\*)
- 4. Selbstwertkonflikt**
- 5. Schuldkonflikt** (Loyalitätskonflikt\*)
- 6. Ödipus Konflikt**
- 7. Identitätskonflikt**  
und aktuelle Belastungen

\* Konfliktname in der OPD-KJ 1

# Wie gehe ich bei der Beurteilung vor?



## Zu bewerten ist noch der allgemeine Verarbeitungsmodus des Konflikts

- Bei der Verarbeitung werden zwei verschiedene Modi beschrieben:
- Aktiver Modus: Deutlich kontraphobische Abwehr oder Reaktionsbildung
- Passiver Modus: Überwiegend regressive Abwehrhaltungen
- Aktiver und passiver Modus sind Prototypen, in der klinischen Realität finden sich häufig Mischtypen

# Nähe versus Distanz

- Bindungen sind nicht sicher
- **Existenzielle Angst** vor einer das Selbst gänzlich vereinnahmenden Nähe oder vor emotionaler Distanz/Trennung/Alleinsein
- Wesentliches Merkmal dieses Konfliktes ist eine Beziehungsgestaltung, in der eine durch Nähe und/oder Distanz ausgeloste Angst vorherrschend ist
- Aktiv: Angst vor Nähe; Übersteigerte emotionale Unabhängigkeit
- Passiv: Angst vor Trennung; Suche nach engen Beziehungen
- Leitaffekt: Angst



# Unterwerfung versus Kontrolle

- Dieser Konflikt kreist um die Auseinandersetzungen *Gehorsam/Unterwerfung versus Kontrolle/Sich-Auflehnen*.
- In der ersten Altersstufe treten Spannungen im Wesentlichen interpersonell auf (Unterwerfung versus Auflehnung) und zeigen sich erst mit zunehmender Reife intrapsychisch (Spontaneität versus Rigidität).
- Aktiv: ständiges Aufbegehren gegenüber Einschränkungen, Pflichten und Kontrolle
- Passiv: gefügig, zurückgezogen und kontrolliert.
- Leiaffekte: Ärger, Wut und Furcht

# Selbst-versorgen versus Versorgt-werden

- *Selbstversorgen versus Versorgt-werden* bezieht sich auf das grundsätzliche Bedürfnis von Kindern und Jugendlichen, etwas zu bekommen
- Versorgung bezieht sich auf Materielles und Immaterielles
- Dieser Konflikt setzt voraus, dass Kinder und Jugendliche grundsätzlich zu einer Beziehungs-aufnahme in der Lage sind
- Das Thema in Beziehungen ist dabei stark durch «Selbstversorgung versus Versorgt-werden » gekennzeichnet bzw. eingeschränkt
- Aktiv: Selbstversorgung; Aufopferung für andere
- Passiv: Anklammernd und parasitär
- Leitaffekt: Sorge

# Selbstwertkonflikt

- Hier geht es um Kinder und Jugendliche, bei denen die Anstrengungen zur Regulierung des Selbstwertgefühls übermäßig stark, in besonderer Weise erfolglos oder deutlich konflikthaft sind.
- Ihr Erleben und Verhalten werden weitgehend von dem Thema der eigenen Wertigkeit bestimmt und bewegen sich zwischen den Polen «geringer vs. übersteigertes Selbstwert» und entsprechend «geringer vs. übersteigertes Objektwert»
- Aktiv: Grandiose Selbstüberschätzung (auch in der Phantasie)
- Passiv: Starke Verunsicherung und Ängste vor (weiteren) befürchteten Kränkungerlebnissen.
- Leitaffekt: Scham oder die Abwehr

# Schuldkonflikt

- Das Gefühl von Schuld tritt auf, wenn man andere tatsächlich oder vermeintlich verletzt und die Bedürfnisse oder Rechte beeinträchtigt hat.
- Solche Gewissens- oder Über-Ich- und Loyalitätskonflikte hängen eng mit egoistischen oder prosozialen Tendenzen zusammen und können nicht nur reale Verletzungen und Beeinträchtigungen anderer betreffen, sondern auch Verletzungen von internalisierten Normen und Werten umfassen.
- Der Schuldkonflikt wird bestimmt durch das Streben, die Beziehung zu den Eltern zu sichern.
- Aktiv: Anklagende, entwertende Äußerungen und Verhaltensweisen gegenüber den familialen Bezügen
- Passiv: überzogene Treuebindung an die Familie
- Leitaffekt: Schuld

# Ödipus Konflikt

- Der ödipale Konflikt als verinnerlichter, überdauernder Konflikt bewegt sich im Spannungsfeld zwischen der Befriedigung erotischer und sexueller Wünsche und deren Abwehr.
- Die ödipale Konstellation setzt die reale oder phantasierte Präsenz von drei Personen voraus, die sich im Spannungsfeld von Anerkennung, Rivalität und Erotik befinden.
- Aktiv: Betonung der Sexualität, Rivalität in triadischen Beziehungen
- Passiv: altersentsprechende Neugier in Bezug auf Sexuelles fehlt
- Leitaffekt: Scham, Angst, Ärger

# Identitätskonflikt

- Erst wenn **widersprüchliche Selbstrepräsentanzen** zu einer lebensbestimmenden Verwirrung, Orientierungslosigkeit und Angst vor Selbstdissonanz führen, kann von einem Identitätskonflikt gesprochen werden
- Im Falle eines Identitätskonflikts ist die Identitätsfindung und -sicherung erlebens- und verhaltensbestimmend
- Es besteht ein chronisches Ringen um eine kohärente Identität und zugleich die Angst, die eigene Identität könnte durch Widersprüchlichkeiten gefährdet werden
- Die Ausbildung eines Identitätskonflikts setzt ein mindestens mäßig integriertes Strukturniveau und differenzierte Selbstrepräsentanzen voraus
- Aktiv: Unkritische Übernahme mit wechselnden Identifizierungen
- Passiv: interessenlos, gleichgültig und angepasst. Das Selbsterleben ist bestimmt von Unsicherheit und Orientierungslosigkeit.
- Leitaffekt: Ratlosigkeit

<b>KONFLIKT</b>	<b>Nähe versus Distanz</b>	<b>Unterwerfung versus Kontrolle</b>	<b>Selbst-versorgen versus versorgt werden</b>	<b>Selbstwert</b>
Wann diagnostizieren?	Existenzielle Bedeutung von Bindung Bindungen sind nicht sicher <b>Liegt nicht vor, wenn flexible Beziehungen möglich sind!</b>	Selbst- und Fremdkontrolle ist lebensbestimmend	Versorgung lebensbestimmend  <b>Beziehungsfähigkeit vorhanden!</b>	Regulierung des Selbstwertes im Vordergrund
Aktiver Modus	Angst vor Nähe Übersteigerte emotionale Unabhängigkeit	Ständiges Aufbegehren gegen Aufgaben und Pflichten	Selbstversorgung Aufopferung für andere	Reaktionsbildung: Grandiose Selbstüberschätzung
Passiver Modus  <b>Leitaffekt</b>	Angst vor Trennung Suche nach engen Beziehungen  <b>Angst</b>	Gefügigkeit und Unterordnung Passiver Widerstand  <b>Ärger</b>	Anklammernd Parasitär  <b>Sorge</b>	Einbruch des Selbstwertes Befürchtete Bloßstellung,  <b>Scham</b>

<b>Konflikt</b>	<b>Schuldkonflikt</b>	<b>Ödipus Konflikt</b>	<b>Identitätskonflikte</b>
Wann diagnostizieren?	Beziehung zu den Eltern sichern  Selbstaufopfernd Unangemessene Schuldgefühle	Erotisch-sexuelle Wünsche und deren Abwehr	Identitätsfindung und -sicherung lebensbestimmend  <b>Nicht die normalen Identitätskrisen der Jugendlichen!</b>
Aktiver Modus	Entwertung Unmoralisch gewissenlos	Betonung der Sexualität Triadische Beziehungen Rivalität	Unkritische Übernahme Wechselnde Identifizierung
Passiver Modus  <b>Leitaffekt</b>	Überzogene Treuebindung an die Eltern Schwere  <b>Schuld</b>	Sachlich Sexuell unattraktiv Vermeiden der Geschlechtsrolle	Orientierungslosigkeit  <b>Ratlosigkeit</b>



# Was ist für die Bewertung Konfliktachse von Bedeutung?

- Zeitkriterium (6 Monate)
- Bedeutung weiterer Informationsquellen (bitte deklarieren)
- Altersstufen (1 – 3)
- Kontext (Peers, Schule, Eltern, Körper)
- Fall-Vignetten

# Grundkonflikt, Konflikt und Struktur

- Die Grundkonflikte erwachsen aus den Entwicklungsaufgaben, die das Selbst in seiner Bindungsentwicklung durchlaufen muss (G. Rudolf)
- **Nähe und Beziehung** (erstes Vierteljahr)
  - Bedürfnis: körperlich versorgt werden, Einschwingen in kommunikativen Dialog, Regulierung von Nähe und Distanz
- **Objektbindung** (1. + 2. Jahr)
  - Bedürfnis: Sicherheit, Geborgenheit Beruhigung, Animation
- **Autonomie** (2. – 4. Jahr)
  - Bedürfnis: autonom zu sein, mit den Objekten umgehen zu können
- **Identität** (4. – 6. Jahr)
  - Bedürfnis: entsprechend der eigenen Identität mit den Objekten interagieren zu können

# Struktur und der Grundkonflikt der Nähe

Disponierend für: Nähe/Distanz, Selbstwert?

- Es besteht scheinbar kein eigenes Selbst
- Die selbstreflexive Wahrnehmung ist erschwert
- Es besteht keine Affekttoleranz
- Objekte erscheinen fremd, bedrohlich und verfolgend
- Selbst und Objekt können nur schwer einen verstehenden, empathischen Kontakt eingehen
- Beziehungen hinterlassen keine Spuren

# Struktur und der depressive Grundkonflikt

Disponierend für: Nähe/Distanz, Selbstwert, Schuld

- Ein schwaches, bedürftiges, bemühtes Selbst
- Anpassung sichert die Zuwendung der Objekte
- Steuerung der Impulse und Affekte, um Objektverlust zu vermeiden
- Idealisierung der Objekte und Vermeidung von Objektenttäuschungen
- Unfähigkeit, passives Verlassenwerden zu ertragen

# Struktur und der Grundkonflikt der Versorgung

Disponierend für: Schuld, Versorgung/Versorgt-werden, Unterwerfung/Kontrolle

- Vermeidung aktiver Lösung von den Objekten
- Vermeidungsbemühungen im Hinblick auf emotionale Kommunikation
- Angst gegenüber eigenen aggressiven und sexuellen Impulsen und den zugehörigen Affekten

**Achse**

**„Behandlungsvoraussetzungen“**

# Die Dimensionen

- Subjektive Dimensionen
- Ressourcen
- Therapievoransetzungen

# Subjektive Dimensionen

- Schweregrad somatischer Beeinträchtigung
- Schweregrad psychischer Beeinträchtigung
- Krankheitshypothesen (+ Freitext)
- Leidensdruck
- Veränderungsmotivation

0 – 3 (nicht vorhanden bis hoch ausgeprägt)



# Ressourcen

- Peers
- Familiäre Ressourcen
- Intrapsychische Ressourcen
- Ausserfamiliäre Unterstützung

0 – 3 (nicht vorhanden bis hoch ausgeprägt)

# Therapievoraussetzungen

- Einsichtsfähigkeit in biopsychosoziale Zusammenhänge (ab AS 3)
- Krankheitsgewinn
- Arbeitsbündnisfähigkeit
- Nutzung des professionellen Helfersystems

0 – 3 (nicht vorhanden bis hoch ausgeprägt)

## Zum Schluss und für den Anfang

„Der größte Feind des Verstehens ist unsere Überzeugung, es verstanden zu haben.“